



**CHINAPOLITAN**

**Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China**

Liebe Leser:innen,

in jüngster Zeit hat sich ein bemerkenswertes Schauspiel in den höchsten diplomatischen Kreisen zwischen den Vereinigten Staaten und China abgespielt. Hochrangige amerikanische CEOs wurden vor den Kameras in der Großen Halle des Volkes von Präsident Xi Jinping persönlich empfangen. Diese Veranstaltung sollte zeigen, dass China weiterhin offen ist für ausländische Investitionen und eine Brücke des Vertrauens und der Zusammenarbeit zwischen den beiden Supermächten bauen will. Doch hinter den Kulissen bleibt die Frage: Wie tief geht diese scheinbare Harmonie? Stehen hier wirtschaftliche Interessen und gezielte Propaganda im Vordergrund oder gibt es einen echten Willen zur Lösung tiefer liegender Konflikte und zur Bewältigung der realen „wirtschaftlichen Gegenwinde“?

Mit dabei war überraschenderweise Graham Allison, ein renommierter Politologe von der Harvard Kennedy School und ein selbsternannter Schüler Henry Kissingers. Bekannt für seine These der Gefahr der "Thukydides-Falle" in den sino-amerikanischen Beziehungen, zeigt sich Allison als ein Mann der vielen Gesichter: als Analytiker, Kommentator und "alter Freund Chinas". Diese Vielseitigkeit könnte als geschickte Navigation durch die komplexe Landschaft der sino-amerikanischen Beziehungen gesehen werden. Doch kritisch betrachtet, offenbart sich ein möglicher Interessenkonflikt, der die Frage aufwirft, wann die wissenschaftliche Integrität hinter strategischen und persönlichen Interessen zurückbleibt.

Die Tatsache, dass amerikanische Unternehmen wie Apple, unter der Führung von Tim Cook, in China investieren und gleichzeitig die Produktionsketten diversifizieren, spiegelt ebenfalls eine Zerrissenheit wider. Einerseits die unbestreitbare wirtschaftliche Anziehungskraft Chinas, andererseits das Risiko regulatorischer Willkür und geopolitischer Spannungen. Die Erklärungen von Cooks Engagement und Optimismus in China müssen kritisch hinterfragt werden: Öffnen sie einen dringend notwendigen Weg in eine gemeinsame Zukunft, oder sind sie vielmehr ein Tanz auf dem Vulkan der internationalen Diplomatie, getrieben von Opportunismus?

Die Beziehungen zwischen den USA und China befinden sich an einem kritischen Punkt. Die Treffen hochrangiger Führungskräfte und Akademiker mit chinesischen Offiziellen müssen als notwendige Schritte in Richtung einer stabileren Partnerschaft gesehen werden. Doch deren Fundament muss auf mehr als nur kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen und diplomatischer Höflichkeit beruhen. Die Besucher aus dem Westen sollten sich vor allem auch darüber im Klaren sein, dass sie der Propagandamaschine der KPCh viel brauchbares Material geliefert haben. Als Graham Allison vor den laufenden Kameras Xi Jinping versicherte, er habe alle Schriften, Reden und Bemerkungen des chinesischen Präsidenten ausführlich studiert, konnte man sich nur noch fremdschämen. Es bedarf stattdessen einer ehrlichen Auseinandersetzung mit den tiefgreifenden Unterschieden und eines Engagements für eine transparente, konstruktive Kommunikation. Solche diffizilen Gespräche können auch keinesfalls in der Öffentlichkeit geführt werden, wenn sie irgendeinen Erfolg zeitigen sollen.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Leiten Sie diesen Newsletter bitte auch gerne an andere China-Interessierte weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.

InsideChina

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Anja Blanke

**Ehemaliger taiwanischer Präsident Ma Ying-jeou in China** – Bereits seit dem 01. April bereist der ehemalige taiwanische Präsident Ma Ying-jeou gemeinsam mit einer Studierendendelegation aus Taiwan die Volksrepublik China. Am Sonntag besuchte die Gruppe das Museum und das Mausoleum des ersten chinesischen Kaisers Qin Shihuangdi sowie eine Zweigstelle des chinesischen Nationalarchivs in Xi'an (Provinz Shaanxi). Laut chinesischen Staatsmedien habe der Besuch dazu beigetragen, ein tieferes Verständnis für die chinesische Geschichte zu vermitteln und insbesondere den jüngeren Exkursionsteilnehmer:innen die Wurzeln der chinesischen Kultur näherzubringen. **Unsere Einschätzung:** Das Besinnen auf die gemeinsamen Wurzeln der beiden Seiten der Taiwanstraße ist ein integraler Bestandteil der chinesischen Strategie zur friedlichen „Wieder“vereinigung Taiwans mit dem Festland. In Taiwan ist der Besuch äußerst umstritten. Während Ma Ying-jeou schon seit Jahren fest davon überzeugt ist, dass Frieden und Stabilität in der Taiwanstraße nur durch Austausch und Kooperation erlangt werden können, kritisiert die Regierungspartei, die Demokratische Fortschrittspartei, die Reise deutlich. Viele DPP-Vertreter:innen sind der Meinung, dass Ma Ying-jeou mit der Reise zur chinesischen Propaganda beitrage. [Renmin Ribao](#)

**Wang Yi inspiziert Grenzhäfen in Guangxi** – Der chinesische Außenminister Wang Yi hat am vergangenen Freitag eine Inspektionsreise in das Autonome Gebiet Guangxi unternommen. Dabei rief er dazu auf, den Aufbau der Grenzübergänge, insbesondere über den Seeweg, kontinuierlich zu verstärken, um der Förderung der Außenöffnung Guangxis auf hohem Niveau, der Förderung der China-ASEAN-Zusammenarbeit und dem Aufbau eines inländischen und internationalen Marktes mit doppelter Zirkulation ständig neue Impulse zu verleihen. Guangxi sei ein wichtiger Standort an der südwestchinesischen Grenze und ein wichtiges Tor für den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen China und der ASEAN und nehme eine einzigartige Position bei der Entwicklung des Landes und in der Außenpolitik ein. **Unsere Einschätzung:** Das im Süden mit Zugang zum Meer liegende Guangxi ist tatsächlich ein sehr wichtiger strategischer Standpunkt für die sogenannte „Maritime Seidenstraße“ als Teil der Neuen Seidenstraße. Seit dem Jahr 2022 wurde die Region mit dem Beginn des Baus des Pinglu-Kanals noch weiter gestärkt. Dadurch soll der Südwesten Chinas zusätzlich zur Bahn auf noch vielfältigeren Wegen an die Neue Seidenstraße angeschlossen werden. Darüber hinaus soll dadurch auch die regionale Vernetzung zu Vietnam verbessert werden, das eine Schlüsselposition in der Region einnimmt und deshalb in den letzten Monaten nicht nur von China, sondern auch von den USA umworben worden ist. [Xinhua](#)

**Chinas Wirtschaft wird „externen Gegenwind“ überwinden** – In der vergangenen Woche äußerte sich der bekannte US-Ökonom Jeffrey Sachs in einem Interview mit den chinesischen Staatsmedien zur Lage der chinesischen Wirtschaft. Er habe gesagt, dass das in der westlichen Presse weit verbreitete Narrativ, dass Chinas Wirtschaftswachstum vorbei sei, eine Finanzkrise drohe und China eine ähnliche Stagnationsphase bevorstehe wie Japan in den letzten Jahren, US-Propaganda sei und nicht der Realität entspreche. Zwar habe die chinesische Wirtschaft tatsächlich mit Gegenwind zu kämpfen, dieser werde jedoch hauptsächlich von den USA

versursacht. Dieser Gegenwind könne jedoch sicherlich überwunden werden. Er weist darauf hin, dass es den Tatsachen entspreche, dass Chinas BIP noch immer ein Wachstum von 5,2% aufweise und damit deutlich vor den USA liege, deren BIP im vergangenen Jahr bei nur 2,5% gelegen habe. **Unsere Einschätzung:** Ob der Zustand der chinesischen Wirtschaft wirklich so viel besser ist als in den westlichen Medien häufig behauptet, lässt sich derzeit nicht wirklich verlässlich einschätzen. Sachs bedient mit seinem Interview jedoch das seit Jahren verbreitete chinesische Narrativ, dass der Westen, vor allem aber die USA, den Aufstieg Chinas mit allen Mitteln verhindern wolle. Derzeit scheint der Handelskrieg zwischen China und den USA in die nächste Runde zu gehen. Erst vor wenigen Tagen hatte die US-Finanzministerin Yellen vor von China produzierten Überkapazitäten gewarnt. Das chinesische Handelsministerium wies die Vorwürfe daraufhin entschieden zurück. [Sina Weibo](#)

**Zum 75. Jahrestag der NATO** – In der vergangenen Woche feierte die NATO ihr 75-jähriges Bestehen. Die chinesischen Staatsmedien zogen zu diesem Anlass eine äußerst kritische Bilanz zum Wirken der NATO in den vergangenen Jahren. Demnach sei die NATO in erster Linie ein Relikt des Kalten Krieges, das nicht nur Europa durcheinanderbringe, sondern zunehmend auch die Ordnung der asiatisch-pazifischen Region störe. In den vergangenen zwei Jahren sei es der NATO, angeführt von den USA, gelungen, mit Finnland und Schweden neue Mitglieder zu gewinnen und Russland somit zu umkreisen. Gleichzeitig versuche die NATO unter dem Deckmantel der sogenannten „Stärkung der Sicherheitszusammenarbeit“, im asiatisch-pazifischen Raum Länder wie Japan und Südkorea anzulocken. Die Geschichte der vergangenen Jahre habe gezeigt, dass die NATO kein Bündnis des Friedens sei, sondern dass sie an vielen Kriegen direkt beteiligt gewesen sei. **Unsere Einschätzung:** China steht der NATO schon recht lange sehr kritisch gegenüber. Verschärft hatte sich dies jedoch vor allem seit dem NATO-Gipfel in Vilnius im vergangenen Sommer. Denn im Abschlusskommuniqué hatten die NATO-Mitglieder China als Herausforderung für ihre Interessen, Sicherheit und Werte bezeichnet. Seitdem wird das Bündnis in den chinesischen Staatsmedien oder von Sprecher:innen des chinesischen Außenministeriums immer wieder als „Kriegsmaschine“ bezeichnet, die regelmäßig internationales Recht untergrabe. [Sina Weibo](#)

### **News aus Taiwan:**

**Tsai Ing-Wen trifft sich mit australischer Delegation** – Am Montag traf sich die noch amtierende taiwanische Präsidentin Tsai Ing-Wen mit einer australischen Delegation in Taipei. Dabei gingen die australischen Delegationsmitglieder auch auf das sensible Thema der Sicherheitszusammenarbeit der beiden Länder ein und brachten zum Ausdruck, dass beide Seiten ein persönliches Interesse an der Aufrechterhaltung der regionalen Stabilität haben. Insbesondere gelte es sicherzustellen, dass der Status Quo Taiwans aufrechterhalten werde. Tsai forderte bei dem Treffen Demokratien auf der ganzen Welt auf, sich gegen die autoritäre Expansion zu stellen, und äußerte die Hoffnung, dass sich die australischen Gesetzgeber weiterhin für Taiwan aussprechen könnten. **Unsere Einschätzung:** Dieses Treffen dürfte der VR China ein Dorn im Auge gewesen sein. Erst vor kurzem unternahm der chinesische Außenminister Wang Yi eine Reise nach Australien. Da hatte es noch so ausgesehen, dass sich die seit Jahren angespannten Beziehungen zwischen den beiden Ländern wieder deutlich verbessern würden. Ob der australische Delegationsbesuch in Taipei diese Entwicklungen jedoch wirklich negativ beeinflussen kann, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht einschätzen. In den chinesischen Staatsmedien blieb das Treffen zunächst unerwähnt. [Taipei Times](#)

*Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.*

Autorin: Julia Haes

**Kritik am US-Gesetzesentwurf zu TikTok** – Im März verabschiedete das US-Repräsentantenhaus einen parteiübergreifenden Gesetzesentwurf, der Amerikanern den Zugriff auf die Video-App TikTok verbieten soll, wenn deren chinesische Muttergesellschaft ByteDance ihre Anteile nicht innerhalb von sechs Monaten verkauft. Der Gesetzesentwurf wurde mit einer überwältigen Mehrheit von 352 Stimmen angenommen und würde auch weitere Apps von ByteDance sowie bestehende oder zukünftige Apps aus den „strategischen Konkurrenten“-Ländern China, Iran, Nordkorea und Russland beeinflussen. Das Gesetz soll laut den Verfassern vor allem Datenschutz- und Privatsphäre-Verletzungen sowie die gezielte Verfolgung von Journalisten und Einmischung bei Wahlen verhindern. Außerdem besteht die Sorge vor der Steuerung der Geräte durch die chinesische Regierung. Der US-Senat diskutiert noch, ob der Entwurf in der aktuellen Fassung zu Diskriminierungen gegenüber Personen aufgrund ihrer nationalen Herkunft führen könnte. Die Autorin des Artikels Aynne Kokas, Professorin für Media Studies an der University of Virginia, fordert, dass die USA insgesamt einen anderen Ansatz verfolgen sollten. US-amerikanische und internationale Unternehmen halten sich zum Beispiel an die Datenschutzvorschriften der EU, um auf den dortigen Märkten präsent zu sein. Kokas schlägt vor, einen Gesetzesentwurf des American Data Privacy and Protection Act aus dem Jahr 2022 wieder aufzunehmen, der Datenschutz und Datensicherheit umfassend regeln sollte, damals aber aufgrund der Lobbyarbeit der US-Tech-Unternehmen gescheitert war. Dieser Entwurf würde die USA auch mit den Regelungen in anderen demokratischen Ländern besser in Einklang bringen. **Unsere Einschätzung:** Nicht nur beim gescheiterten Datenschutz-Gesetz aus dem Jahr 2022 haben sich die USA schwergetan. Obwohl laut dem „No TikTok on Government Devices Act“ vom Dezember 2022 die Verwendung von TikTok auf allen Geräten der Bundesregierung verboten ist und mehrere Bundesstaaten seitdem ähnliche Verbote erlassen haben, sind immer noch zahlreiche Konten von Politikern und öffentlichen Institutionen auf der App registriert. Gerade im Wahlkampf schätzen – laut einem Bericht von AP News vor allem demokratische – Wahlkandidaten die Möglichkeit, damit ein junges Publikum zu erreichen. Staatliche Einrichtungen wie die State Parks des Bundesstaats New Jersey nutzen TikTok für Werbung für Tourismus, Events und kleine Unternehmen. Um glaubwürdig zu sein, müssten diese Aktivitäten schnellstens eingestellt werden. [Foreign Affairs; AP News](#)

**Chinas Präsenz in Südostasien** – In der wachsenden Präsenz Chinas im südostasiatischen Raum sehen viele Beobachter die Bemühungen der chinesischen Regierung, ihren Einfluss auszubauen. In seinem neuen Buch „The Ripple Effect: China’s Complex Presence in Southeast Asia“ erläutert Enze Han, Professor für Politik und öffentliche Verwaltung der Universität Hongkong, dass dieser staatszentrierte Ansatz zu kurz greift. Laut Han sind die Beziehungen vielfältig und umfassen jenseits der staatlichen Initiativen auch die Aktivitäten von Expats, Einwanderern, privaten Geschäftsleuten, organisierten Kriminellen und chinesischen Konsumenten südostasiatischer Waren. Ihr unkoordiniertes Handeln interagiert mit den Zielen des chinesischen Staates und gestaltet diese manchmal sogar mit. Die Auswanderung aus China nach Südostasien gab es seit jeher. Frühere Wellen waren eher geprägt von dem Bestreben, aus China zu fliehen, während die heutigen Migranten China eher als starke Wirtschaftsmacht wahrnehmen und deshalb die Interessen Chinas möglicherweise auch stärker vertreten. Ein großes Problem aus der jüngsten Zeit ist der Umgang mit chinesischen kriminellen Netzwerken, bei deren Bekämpfung die chinesische Regierung mit den regionalen Behörden eng zusammenarbeitet. Han diskutiert in seinem Buch auch den Einfluss Chinas auf andere politische Systeme in der Region. Laut Han vertritt Peking selbst gegenüber den südostasiatischen Ländern eine Politik der

Nichteinmischung, wie es sie auch von den anderen Ländern fordert. **Unsere Einschätzung:** Die Beziehung zwischen China und den südostasiatischen Ländern ist stärker ökonomisch als politisch geprägt. Viele Auslandschines:innen haben immer noch gute Geschäftsbeziehungen zu China. Die Region ist außerdem im weltweit größten Freihandelsabkommen RCEP (Regional Comprehensive Economic Partnership) verbunden, dessen Ziel die Stärkung der wirtschaftlichen Integration der Asien-Pazifik-Region ist. Für viele auf dem heimischen Markt erfolgreiche chinesische Unternehmen ist deshalb die Expansion in den südostasiatischen Bereich eine naheliegende Strategie. [The Diplomat](#)

**Shanghais neue Richtlinien für Kosmetikwerbung** – Im März 2024 gaben die Shanghai Administration for Market Regulation und die Shanghai Medical Products Administration gemeinsam die Shanghai Cosmetics Industry Advertising Compliance Guidelines heraus. Die Richtlinien geben eine genaue Definition verschiedener Kategorien von Kosmetika. Spezielle Kosmetika wie Produkte zur Entfernung von Sommersprossen und Bleichmittel, Haarfärbemittel, Sonnencremes und Mittel gegen Haarausfall müssen einen besonderen Registrierungsprozess durchlaufen. Ein detaillierter Katalog gibt vor, welche Art von „Wirksamkeitsversprechen“ gegeben werden darf. Eine Anti-Falten-Creme darf zum Beispiel nicht das Verschwinden von Falten bewerben. „Falsche Versprechen“ werden mit Geldbußen geahndet. Die Werbung, insbesondere für Kinder, ist ebenfalls streng reguliert. Werbung für Kosmetika für Kinder unter 3 Jahren darf nur die Wirksamkeit von Reinigung, Feuchtigkeitsversorgung, Haarpflege, Sonnenschutz, Beruhigung und Erfrischung beinhalten, für die Zielgruppe der 3- bis 12-jährigen Kinder dürfen zusätzliche Vorteile wie Make-up, Make-up-Entfernung, Duft und Haarpflege beworben werden. Auch die Kriterien, wer Kosmetika empfehlen darf, sind sehr eng. Kinder unter 10 Jahren und „kontroverse Persönlichkeiten“ mit einer Vorgeschichte illegalen oder unethischen Verhaltens dürfen gar keine Werbung machen. Es wird erwartet, dass die Richtlinien als Vorlage für andere Lokalregierungen dienen werden. **Unsere Einschätzung:** Auch wenn diese Richtlinien auf Shanghai begrenzt sind und in ihrer Detailgenauigkeit für uns etwas befremdlich wirken, weisen sie doch auf typische chinesische Konsumbedürfnisse hin. Bei uns kämen vermutlich wenige auf die Idee, Bleichmittel zu benutzen oder Kinder zwischen 3 und 12 Jahren Make-up verwenden zu lassen. Die Richtlinien zeigen aber einmal mehr, wie wichtig es auch für internationale Hersteller ist, bei der Werbung im chinesischen Markt genau auf die Werbebotschaft zu achten. [China Briefing](#)

**Schutz von Seegraswiesen soll verbessert werden** – Im Bohai-Meer vor dem Hafentort Caofeidian in der Provinz Hebei liegt eine der zwei großen Seegraswiesen Chinas. Seegraswiesen spielen weltweit eine bedeutende Rolle als Lebensraum für Jungtiere verschiedener Arten. Sie gelten außerdem als Kohlenstoffspeicher und helfen, den Säuregehalt des Meerwassers um bis zu 30% zu reduzieren. Damit können sie die Auswirkungen des Klimawandels abfedern. Durch den Bau von Häfen und durch Landgewinnungsprojekte ist die Seegraswiese vor Caofeidian um rund ein Viertel geschrumpft. Meeresbiologen der Ocean University of China setzen sich dafür ein, dass der Schutz der Seegraswiesen ins chinesische Meeresumweltschutzgesetz aufgenommen wird und dass in Zukunft zwischen sechs und acht Seegraswiesen-Gebiete ausgewiesen werden. Der Sorge der Fischer von Caofeidian, dann nicht mehr in diesem Gebiet fischen zu dürfen, begegnen sie mit Vorschlägen zur Verwendung bestimmter Angelmethoden. Einige Arten wie die asiatische Paddelkrabbe werden mit Fallen gefangen. Diese seien kompatibel mit dem Schutz der Seegraswiesen. Saugvorrichtungen, mit denen Manilamuscheln und andere Muschelarten aus dem Meeresboden gesaugt werden, seien zu aggressiv und sollten verboten werden. Außerdem gibt es Überlegungen, den in den Seegraswiesen gespeicherten "blauen Kohlenstoff" auf den Kohlenstoffmärkten zu verkaufen und die Gewinne an die Fischer zu geben.

Die Wissenschaftler planen, ihre Vorschläge auf der Politischen Konsultativkonferenz vorzubringen. **Unsere Einschätzung:** China hat bereits seit 1982 ein eigenes Meeresumweltschutzgesetz, das sogar umfangreicher ist als das allgemeine Umweltschutzgesetz aus dem Jahr 1979, was die Bedeutung des Schutzes der Meere unterstreicht. Trotzdem standen sich in den Jahren des wirtschaftlichen Aufstiegs der Schutz des Meeresbodens und der Bau von Infrastruktur gegenseitig im Weg. Der aktuelle Vorschlag der Meeresbiologen soll wenigstens das Gleichgewicht zwischen der Lebensgrundlage der Fischer und der Umwelt balancieren. [China Dialogue](#)

**Steigende Nachfrage nach Gold lockt Betrüger an** – In den letzten Jahren hat Chinas Mittelschicht angesichts der Immobilienkrise und des schwachen Aktienmarkts nach sicheren Anlagen gesucht und dabei vermehrt in Gold investiert. Auch jüngere Chines:innen hoffen, mit Gold eine wertbeständigere Anlage zu haben. Die Preise sind entsprechend stark angestiegen. Inländische Goldschmuckkäufe Chinas erreichten laut dem World Gold Council im Jahr 2023 einen Rekordwert von 282 Milliarden Yuan (39 Milliarden US-Dollar), und es wird auch im Jahr 2024 eine hohe Nachfrage erwartet. Besonders häufig wurde gemäß den Daten des World Gold Council Goldschmuck mit einem Gewicht unter 10 Gramm oder einem Wert von weniger als 2.000 Yuan (275 US-Dollar) gekauft. In jüngster Zeit häuften sich Berichte über verschiedene Betrugsmaschen. Ein Pekinger Franchiseunternehmen einer bekannten Goldmarke wurde vor einigen Wochen wegen Betrugs verklagt. Angeblich wurden mehr als 70 Anleger um über 60 kg Gold betrogen. Sie hätten ab 2016 in Goldbarren zu einem Preis von etwa 350 Yuan pro Gramm investiert. Das Unternehmen hatte zugesichert, ihre Bestände in der Zukunft zurückzukaufen. Aktuell liegt der Goldpreis bei über 700 Yuan (97 US-Dollar). Das Unternehmen hat seinen Laden aber geschlossen, so dass die Opfer ihre Barren nicht abholen konnten. Außerdem häufen sich die Beschwerden in verschiedenen Provinzen, dass der in Läden oder im Internet erworbene Goldschmuck hohe Anteile von Silber und Rhenium enthielte. **Unsere Einschätzung:** Die Anlagemöglichkeiten für chinesische Bürger:innen waren seit jeher eher dürftig. Immobilien wurden bis zur Immobilienkrise als geeignete Altersvorsorge angesehen. Aber die Bevölkerung hat weder Vertrauen in den Immobilienmarkt noch in Altersvorsorgeprodukte. Vor allem für die Mittelschicht, die auch kaum Möglichkeiten hat, ihr Geld ins Ausland zu transferieren, ist die aktuelle Situation besonders schwierig. [South China Morning Post](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

## Die chinesische NEV-Branche

Vergangene Woche sorgten die Ankündigung von Xiaomi bezüglich der Markteinführung des Elektroautos SU7 und die beispiellose Resonanz von über 90.000 Bestellungen innerhalb eines einzigen Tages für großes Aufsehen in den chinesischen sozialen Medien. Das künftige Wachstumspotenzial und die Perspektiven der chinesischen Elektrofahrzeugindustrie finden weltweit zunehmend Beachtung.

In seiner Rede auf dem chinesischen Nationalen Volkskongress Anfang März erwähnte Premierminister Li Qiang den Begriff „New Energy Vehicles“ (NEV, einschließlich Batterieelektrische Fahrzeuge, Hybridfahrzeuge, Brennstoffzellenfahrzeuge) Branche in seinem Regierungsbericht insgesamt fünfmal. Er hob insbesondere hervor, dass „der Anteil der Produktion und des Absatzes chinesischer Elektrofahrzeuge über 60% der weltweiten Gesamtmenge ausmacht“, und betonte die Notwendigkeit, „die führende Position Chinas in den Bereichen der intelligenten Vernetzung von Elektrofahrzeugen zu festigen und auszubauen“. Damit hat er die von der Regierung gewünschte Rolle des Exports und der globalen

Bereitstellung von Elektrofahrzeugen für die zukünftige industrielle Entwicklung Chinas deutlich gemacht.

Im Jahr 2023 erreichte der Absatz chinesischer Automobilhersteller laut dem Verband der Automobilhersteller Chinas erstmals die Marke von 30 Millionen Fahrzeugen. Davon entfielen knapp 9,5 Millionen (32%) auf den Absatz von Elektrofahrzeugen (einschließlich Hybridfahrzeugen). Das markiert einen Anstieg um 37,9 % im Vergleich zum Vorjahr.

Chinas Gesamtexport neuer Kraftfahrzeuge belief sich in 2023 auf 4,91 Millionen Fahrzeuge, was einem Anstieg von 57,9 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Im betreffenden Zeitraum zählten zu den wichtigsten drei Zielländern für Chinas Autoexporte Russland, Mexiko und Belgien, während Belgien, Großbritannien und Thailand die Top drei Länder für den Export chinesischer Elektrofahrzeuge darstellten.

Trotz der positiven Entwicklung vergangener Jahre bestehen in der chinesischen Automobilindustrie nach wie vor zahlreiche Herausforderungen und Probleme.

Erstens herrscht auf dem chinesischen Inlandsmarkt ein intensiver Preiswettbewerb. Das führte im Jahr 2023 dazu, dass unter den Elektrofahrzeugmarken in China nur eine geringe Anzahl von Unternehmen wie BYD und Tesla eine deutliche Profitabilität aufwiesen. Viele neuere chinesische Unternehmen wie beispielsweise Nio und Xpeng erreichten entweder nur knapp die Gewinnschwelle oder erlitten Verluste, hauptsächlich aufgrund von Margendruck durch massive Preiskämpfe mit entsprechenden Rabatten.

Zweitens drängten in den letzten Jahren zahlreiche Unternehmen in den Markt der Elektrofahrzeughersteller, wobei viele von ihnen keine oder nur geringe produktbezogene Alleinstellungsmerkmale aufweisen konnten. Zahlreiche dieser Unternehmen, wie beispielsweise WM Motor, haben Insolvenz angemeldet oder stehen unmittelbar vor der Zahlungsunfähigkeit, wodurch sie nicht in der Lage sind, die erforderlichen Ausgaben für Forschung, Entwicklung und Produktion aufrechtzuerhalten. Der Zusammenbruch dieser Unternehmen führte zu einem signifikanten Vertrauensverlust und entsprechender Unzufriedenheit bei den Kunden.

Drittens haben die rasanten Entwicklungen chinesischer Elektrofahrzeughersteller und ihre damit verbundenen massiven Preisvorteile zu politischen Diskussionen über Marktzugangsbeschränkungen in Europa und den USA geführt. Im September 2023 kündigte die Europäische Kommission an, dass sie eine Untersuchung über mögliche Subventionsmaßnahmen gegen chinesische Elektrofahrzeughersteller einleiten wird. Als erste Maßnahme veröffentlichte die Kommission Anfang März dieses Jahres offizielle Dokumente im Amtsblatt der Europäischen Union, die die Erhebung von Zöllen für aus China importierte Elektrofahrzeuge vorsieht. Bereits im Februar ordnete US-Präsident Joe Biden eine Untersuchung chinesischer Elektrofahrzeughersteller unter Berufung auf "nationale Sicherheitsrisiken" an.

Um die Risiken dieser Untersuchungen und möglicher Konsequenzen abzumildern, setzen viele chinesische Unternehmen nun verstärkt auf strategische Zusammenarbeit mit internationalen Partnern (z. B. Xpeng & VW, Leap Motors & Stellantis) sowie auf den Bau von Fabriken im Ausland (beispielsweise BYD in Ungarn & Mexiko).

Trotz des insgesamt wachsenden Exports in den letzten Jahren hinken chinesische Hersteller immer noch den führenden multinationalen Unternehmen in Bezug auf den Export und die entsprechenden Vertriebskanäle im Ausland hinterher. Aktuell erreichen lediglich zwei bis drei chinesische Automobilunternehmen einen Jahresabsatz von einer Million Fahrzeuge im Ausland, während die meisten Unternehmen unterhalb der Marke von 500.000 Fahrzeugen bleiben. Es

gibt nur wenige, im Ausland etablierten Marken, wie zum Beispiel BYD und Geely mit seinen Submarken Polestar, Smart und Lynk & Co.

Momentan ist die Akzeptanz chinesischer Automarken bei europäischen Kunden nach wie vor vergleichsweise gering, und das Etikett „Made in China“ wird immer noch oft mit „billig“ und minderwertiger Qualität assoziiert. Die chinesischen Marken haben noch einen langen Weg vor sich, um das Vertrauen der europäischen, insbesondere der deutschen Kunden, zu gewinnen. Weiterhin haben chinesische Automobilunternehmen trotz niedrigerer Produktionskosten aufgrund von Zöllen, Mehrwertsteuer, Logistikkosten, EU-Zertifizierungskosten, Marketingkosten und anderen damit verbundenen Ausgaben keinen klaren Preisvorteil auf dem europäischen Markt.

Nach unserer Beobachtung stehen chinesische Automobilunternehmen im Vergleich zu etablierten multinationalen Automobilunternehmen aus den USA, Japan und Deutschland nach wie vor in einer Entwicklungsphase. Ihre signifikante Effizienz in der Produktion, die kontinuierliche Produktverbesserung und weitreichende technologische Upgrades bringen jedoch bedeutende Veränderungen in die globale Automobilindustrie. Wir sind gespannt, wie diese Unternehmen diese Herausforderungen angehen werden und ob sie diese in Zukunft überwinden können.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

**ChinaCalendar**

ChinaJobs

#### **Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:**

- [10.04. - ABC-Personal-Strategie / Support: CNBW: China verstehen Trends, Entwicklungen und Chancen für Unternehmer](#)
- [10.04. - Regulatory Affairs Professionals Society \(RAPS\): China Green Pathways: Expedite your Market Entry in China](#)
- [11.04. - IBT Online: Business Opportunities and Challenges for the China Market](#)
- [11.04. - EU SME Centre: Policy Meeting: Understanding the Demographic Headwinds Threatening Growth in China](#)
- [12.04. - Stiftung ex oriente \(München\): „Chinesische Lebenspflege – Gesunde Ernährung nach der Traditionellen Chinesischen Medizin“](#)
- [15.04.-19.04. - GTAI: Cross-Border Exchange on E-Mobility between Taiwan and NRW-Germany](#)
- [15.04. - Haus der Bayerischen Wirtschaft. ExecutiveArea: China am Abend: „Der Tech-Krieg: China gegen USA – Und wo bleibt Europa?“](#)
- [15.04.- Konfuzius-Institut Metropole Ruhr: Das Chinageschäft – Trends und Zukunft | Expertenrunde](#)
- [16.04. - Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung \(DCW\) e.V.: ChinaTech 2024 – Standardisierung, KI und Automatisierung – Chancen in der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit](#)
- [16/18.04. - DAAD: Interkulturelle Kompetenz China](#)
- [16.04. - Dezan Shira & Associates: China's Silver Economy: Tapping into the Rising Spending Power of the Elderly Population](#)

- [16.04. - IHK Pfalz und IHK Rheinhessen: Entschlüsselung der chinesischen Geschäftskultur](#)
- [18.04. - Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung \(DCW\) e.V: Managementtraining für Chinesen in Deutschland | CBAM, EUDR und LkSG – Herausforderungen für chinesische Unternehmen](#)
- [21.04. - Linden-Museum: Kuratorenführung: Kunstschätze aus China, Japan und Korea](#)
- [22.04. - China International Investment Promotion Agency: Hannover Messe 2024: Invest in China](#)
- [25.04. - Insight IP: New Regulations and Guidelines for Patent Examination in China](#)
- [25.04. - Stadtregierung Qingdao: Qingdao - Deutschland: Wirtschaft, Kultur, Tourismus \(Austausch + Kooperation\)](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf:  
[chinapolitan@cidw.de](mailto:chinapolitan@cidw.de).

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

**ChinaJobs**

### **Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:**

- [Munich Re sucht Head of GBA \(Great Bay Area\) Clients, Greater China Life and Health](#)
- [BASF SE sucht Digital Trainee - China Digital Marketing & Communication](#)
- [HT CONNECT GmbH & Co. KG sucht Sachbearbeiter \(m/w/d\) Einkauf und Disposition – International/China](#)
- [Rausch & Pausch GmbH sucht ECU Systemingenieure China \(m/w/d\)](#)
- [Yodo1 Games sucht Business Development Manager - China Market \(Fully Remote\)](#)
- [getitdone GmbH sucht Brand Partnership Manager China \(m/f/d\) in Shanghai](#)
- [Ventura TRAVEL sucht Travel Specialist for China \(German Speaking\)](#)
- [Dalian Auto Tech GmbH sucht Technischer Einkäufer \(m/w/d\) Automotive](#)
- [Jauch Quartz GmbH sucht Head of Procurement \(m/w/d\)](#)
- [Baden-Württemberg International Economic and Scientific Cooperation sucht Ansiedlungsspezialist Für Chinesische Unternehmen In Baden-württemberg \(in Nanjing\)](#)
- [The European Union Chamber of Commerce in China sucht Junior Accountant](#)
- [The European Union Chamber of Commerce in China sucht Researcher](#)
- [Midea sucht Head of Recruitment](#)

### **für Praktikumsinteressierte:**

- [Audi AG bietet Praktikum - Steuerung der Zusammenarbeit mit China Joint-Venture für die Techn. Entwicklung](#)
- [Trust Wallet sucht Community Marketing Intern \(Greater China\)](#)
- [Fosun bietet Praktikum im Bereich Übersetzung](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: [chinapolitan@cidw.de](mailto:chinapolitan@cidw.de).

## CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH  
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes  
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing  
Tel. +49 8158 925 944-0  
[chinapolitan@cidw.de](mailto:chinapolitan@cidw.de)  
[www.cidw.de](http://www.cidw.de)

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.